download unter www.biologiezentrum.at

mit dem Vorschreiten gegen Osten zu wachsen scheint, schon bei den europäischen Vögeln. Seebohm sagt,[45]) dass bei den britischen Tannenmeisen die Haube nie zum Vorschein kommt.

Masstabellen.[46])

1. *Parus ater* typ. — Europäische Tannenmeise.

Nr.	Geschl. und Alter	Lt.	lt. c.	a. sm.	c.	r.	t.	Localität	Datum[47]) (Jahreszeit)	Anmerkung
1.	♂ ad	—	10·5	6·5	4·5	0·9	1·69	Schottland	A	—
2.	♂ ad	—	10·6	6·0	4·5	0·9	1·7	„	C	—
3.	♀ ad	—	10·8	6·0	4·65	0·93	1·68	„	C	—
4.	♀ ad	—	11·0	6·08	5·01	1·0	1·7	Christiania	B	—
5.	♂ ad	—	10·9	6·04	5·3	1·0	1·69	Hedemark.	B	Norwegen
6.	♀ ad	—	10·85	6·4	4·9	1·0	1·7	„	B	„
7.	♂ ad	—	10·9	6·5	4·85	1·0	1·65	Nordland	C	Schweden
8.	♂ ad	—	11·0	6·4	4·8	0·89	1·7	Labr	B	Baden
9.	♂ ad	—	11.0	6·4	4·5	1·0	1·7	Freiburg	C	Schweden
10.	♂ ad	—	11·3	6·5	4·5	1·0	1·69	Berleburg	C	Westphal.
11.	♂ ad	—	11·5	6·4	4·7	1·02	1·7	Hannover	C	—
12.	♂ ad	—	11·2	6·3	4·2	0·95	1·57	Vogesen	C	Frankreich
13.	♂ ad	—	10·9	6·0	4·2	0·9	1·6	Normandie	B	„
14.	♂ ad	—	10·80	6·4	4·19	1·0	1·7	„	B	„
15.	♀ ad	—	10·90	5·98	4·2	1·0	1·67	Haut Gar.	C	„
16.	♀ ad	—	11·5	6·5	4·3	1·0	1·62	„ „	C	„
17.	♂ ad	—	11·2	6·2	4·40	1·05	1·59	Basses-Pyr.	A	„
18.	♂ ad	—	10·9	5·98	4·2	1·0	1·67	„ „	A	„
19.	♂ ad	11·40	—	5·9	4·3	0·95	1·7	Sierra de Guadarama	17.VI	Die Längen- u. Schwanzmasse nach schriftl. Notizen von H. Zelebor.
20.	♂ ad	11·7	—	6·2	4·4	1·02	1·59		18.VI.	
21.	♂ ad	11·5	—	6·2	4·3	1·06	1·72		17.VI.	
22.	♂ ad	12·0	—	6·1	5·2	1·2	1·6		17.VI.	
23.	♂ ad	—	11.0	6·2	4·2	0.9	1·7	Belgien	C	—
24.	♀ ad	—	10·6	6·1	4·5	0·9	1·7	„	C	—
25.	♂ ad	—	10·8	6·0	4·3	1·0	1·6	Holland	A	—
26.	♀ ad	—	11·3	6·5	4·2	0·95	1·7	Württemb.	B	—
27.	♂ ad	—	11·0	6·5	4·4	1·2	1·67	Hessen	B	—
28.	♂ ad	11·2	—	6·4	4·4	1·0	1·7	Reibersdorf	C	Sachsen
29.	♂ ad	11·0	—	6·5	4·3	1·0	1·68	Furth	28.IX.	Bayern
30.	♀ ad	10·8	—	6·2	4·35	0·95	1·7	„	28.IX.	„
31.	♂ ad	11·6	—	6·3	4·6	1·0	1·68	Spital a/D.	V.	Kärnten
32.	♂ ad	—	11·4	6·2	4·5	1·2	1·7	Kärnten	C	—
33.	♀ ad	—	11·3	6·25	4·55	1·13	1·7	„	C	—
34.	♂ ad	—	11·4	6·3	4·4	0·9	1·68	Krain	B	—
35.	♂ ad	—	11·25	6·2	4·45	0·96	1·7	„	C	—
36.	♂ ad	10·5	—	6·0	4·4	1·06	1·65	Hallein	19.III.	Salzburg. Die Totallänge nach Angaben an den Orig.-Etik. der Coll. d. Herrn Rilt. v. Tschusi.
37.	♀ ad	11·3	—	6·2	4·75	1·1	1·6	„	13.I.	
38.	♀ ad	10·7	—	6·0	4·63	1·12	1·55	„	13.II.	
39.	♀ ad	10·2	—	6·0	4·3	1·2	1·58	„	1.IV.	
40.	♂ ad	11·7	—	6·4	4·5	1·1	1·73	„	19.X.	
41.	♂ ad	10·8	—	6·3	4·4	1·0	1·68	Umgebung von Linz	C	Oberösterr.
42.	♂ ad	10·6	—	6·2	4·35	1·0	1·7		C	„
43.	♀ ad	10·75	—	6·00	4·2	0·95	1·7		C	„
44.	♂ ad	—	11·5	6·4	4·5	1·15	1·5	Vučja luka	27.VIII.	Bosnien
45.	♀ ad	—	11·3	6·2	4·6	1·2	1·65	„ „	27.VIII.	„
46.	♂ ad	12·0	—	6·6	4·9	1·16	1·7	Avtovac	24.IX.	Hercegovina. Längenmasse vom Sammler Herrn Oblt. Bednár genommen.
47.	♂ ad	11·9	—	6·55	4·9	1·2	1·7	„	16.VIII.	
48.	♂ ad	11·6	—	6·5	4·8	1·0	1.68	Foča	14.III.	
49.	♀ ad	11·8	—	6·4	4·7	1·0	1·7	„	14.III.	
50.	♀ ad	11·5	—	6·4	4·75	1·2	1·68	Trebinje	C	
51.	♂ ad	11·8	—	6·6	4·78	1·2	1·7	Leskovac	2.X.	Serbien. Lt vom Collector Herrn Kovár angegeben.
52.	♂ ad	11·95	—	6·52	4·7	1·1	1·75	„	12.VIII	
53.	♀ ad	12·0	—	6·60	4·8	1·2	1·7	„	17.VIII.	
54.	♂ ad	11·7	—	6·4	4·6	1·2	1·69	„	6.IV.	
55.	♂ ad	11·5	—	6·2	4·5	1·0	1·7	Kamnberg	19.IV.	Niederöst.
56.	♀ ad	11·0	—	6·4	4·46	1·15	1·7	Melk	20.VI.	„
57.*	♂ ad	12·0	—	6·6	5·3	1·1	1·8	Trautenau	14.VIII	Böhmen. Alle Vögel im Fleische gemessen. Die lichten Exemplare mit * bezeichnet. Nr. 63 und 64 gepaartes Paar.
58.*	♂ ad	11·6	—	6·45	4·8	1·0	1·6	Königinhof	9.I.	
59.	♀ ad	10·7	—	6·3	4·3	1·0	1·7	Hořinoves	11.XII.	
60.*	♂ ad	11·3	—	6·5	4·6	1·05	1·7	„	24.XII.	
61.	♀ ad	11·0	—	6·5	4·7	1·1	1·68	Pisek	13.XI	
62.	♀ ad	10·75	—	6·28	4·5	0·9	1·6	„	5.III.	
63.*	♂ ad	11·8	—	6·5	4·5	1·05	1·7	Račic	13.V.	
64.*	♀ ad	11·3	—	6·15	4·4	1·1	1·7	„	13.V.	
65.	♀ ad	11·7	—	6·5	4·6	1·1	1·7	Deutschbrod	VII.	
66.*	♂ ad	12·2	—	6·62	5·4	1·1	1·80	Neuwelt	6.VIII.	

(Schluss folgt.)

[45]) „The Birds of Japanese Empire", p. 83.

[46]) Die Abkürzungen, die ich benütze, sind nach dem Artikel „Ueber Messungen vom Vogelkörper" von Dr. A. Reichenow in „Journ. f. Orn." 1891, p. 351—59 in Millimetern angegeben. Für die Leser, die den genannten, sehr instructiven Artikel nicht kennen, gebe ich die Erläuterung der von Dr. Reichenow vorgeschlagenen Abkürzungen, so weit ich sie in dieser Arbeit benütze: *Lt* = Totallänge von der Schnabel- bis zur Schwanzspitze vermittelst eines Bandmasses am frischen Vogel gemessen; *lt. c.* = dto. am Balge oder ausgestopften Vogel gemessen; *a. sm.* = die Flugellänge vermittelst eines Bandmasses längs der Wölbung der Oberseite des Flügels vom Bug bis zur Spitze abgenommen; *c* = Schwanzlänge von der Wurzel der Steuerfedern bis zur Spitze der längsten Federn gemessen; *r* = Schnabellänge vermittelst eines Zirkels in gerader Linie vom Beginn der Rhamphotheka an der Stirne bis zur Spitze des Oberkiefers gemessen; *culm* = Länge der Schnabelfirste mit einem Bandmasse längs der Krümmung des Schnabels und *t* = Tarsenlänge mit dem Zirkel gemessen.

[47]) *A* = Frühjahr, *B* = Sommer, *C* = Herbst, *D* = Winter.

Biologische Gruppirung der Ornis der Schweiz.

Von **H. Fischer-Sigwart** in Zofingen.

(Fortsetzung.)

Aquila naevia Wolf. (Aquila naevia Briss. = Falco naevius Gm.) Soll am Pilatus gebrütet haben.

Er ist schon im Sommer und Winter beobachtet worden, namentlich im Westen.

Thes.: Europa, Asien, Westafrika.

** Aquila clanga Pall. (Falco fuscus Gmel.) Wurde schon einige Male in der Ost- und Mittelschweiz erlegt.

Thes.: Europa, Asien, Afrika.

*** Aquila pennata Gm. (Aquila pennata Cuv. = Falco pennata Gmel.)

Kat.: Ein Exemplar wurde bei Schwyz 1846 und eines im Tessin 1870 erlegt.

Thes.: Oestliche Halbkugel.

download unter www.biologiezentrum.at

Haliaëtus albicilla L. (Haliaëtus albicilla Leach = Vultus albicilla L.)

Es werden hie und da Seeadler erlegt, besonders im Winter: oft junge Exemplare.

Thes.: Europa, Asien, Afrika, Grönland.

Der Seeadler zieht grosse Ebenen vor.

Die grossen Raubvögel, als sehr gute und ausdauernde Flieger, unternehmen gelegentlich grosse Reisen, bei denen sie in Gegenden gelangen, die von ihrer Heimat oft sehr weit entfernt sind.

*** Buteo desertorum Daud.

Kat.: Ein Exemplar wurde im Winter 1867 bei Siebern, Canton Schwyz, erlegt. Auch wird sonst noch mehrfach, aber unsicher, von seinem Vorkommen berichtet.

Thes.: Afrika.

** Circus pallidus Sykes. (Circus Swainsoni Smith.)

Kat: Wurde in der ebenen Schweiz schon verschiedene Male erlegt.

Thes.: Europa, Asien, Afrika.

* Merops apiaster L.

Kat.: Ist ein Irrvogel aus dem Süden und Osten, der schon an verschiedenen Punkten der Schweiz beobachtet wurde, besonders im Frühjahr.

Thes.: Südeuropa, Kleinasien und Afrika.

* Coracias garrula L. (Coracias garrulus L.)

Kat.: Wird besonders im Südosten und Westen häufiger zur Zugzeit bis Spätherbst gesehen. In anderen Gegenden nur sporadisch.

Thes.: Europa, Nordafrika, Südasien.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass er im Jura etwa einmal brütet. Es sind dort in den letzten Jahren etwas öfter Mandelkrähen beobachtet und auch erlegt worden, als in früherer Zeit.

Pastor roseus L. (Pastor roseus Temm. = Turdus roseus L.) Hat bei Genf schon zweimal gebrütet.

Kat.: Zieht gewöhnlich mit Flügen von Staaren. Im grösseren Theile der Schweiz unregelmässiger Zugvogel, im Westen regelmässiger.

Thes.: Südeuropa und Südasien.

Ist ein südlicher Zugvogel, dessen Sommerheimat an die Schweiz angrenzt, der gelegentlich etwas nördlicher reist als gewöhnlich und dabei in die Schweiz gelangt.

** Muscicapa parva L. (Muscicapa parva Bechst.)

Kat.: Ausnahmsweise bei Chur, Luzern und Neuenburg beobachtet.

Thes.: Süd- und Osteuropa.

* Panurus biarmicus L. (Panurus biarmicus Koch = Parus biarmicus L.) Hat bei Genf im Jahre 1810 gebrütet, und soll dies auch im Tessin einige Male gethan haben.

Kat: Kommt zuweilen vereinzelt oder in kleinen Flügen im Herbst vor, an verschieden Orten in der Schweiz.

Thes: Europa ist die Heimat der Bartmeise.

Schinz: Brütet in Holland, selten in Deutschland.

Brehm: Der Nordosten Europas ist ihre Heimat, aber nach Ungarn und Italien.

* Aegithalus pendulinus L. (Aegithalus pendulinus Vigors = Parus pendulinus L.) Hat einmal bei Chur gebrütet.

Kat.: Kam im untern Rheinthal, bei Lugano und bei Genf vor.

Schinz: »Nistet in Deutschland, Ungarn, Frankreich und Italien«. Ist also in Ländern rings um die Schweiz herum zu finden.

*** Hypolaïs elaica Lind. (Hypolaïs elaica Cabanis = Sylvia elaica Lindermann = Calamodyta elaica Gray.)

Kat.: Ein Exemplar wurde 1833 bei St. Prex, Ct. Waadt, getödtet.

Thes.: Aegypten und Griechenland.

* Locustella fluviatilis M. W. (Locustella fluviatilis Gould = Sylvia fluviatilis M. und W. = Calamodyta fluv. Gray.) Soll selten im Rheinthal nisten.

Kat.: Wurde hin und wieder im Gebiete der Aare, der Thur und des Tessin beobachtet und im Rheinthal.

Thes.: Südeuropa und Nordafrika.

Südlicher Zugvogel, dessen gewöhnliches Nistgebiet südlich von der Schweiz liegt.

*** Cettia sericea Natt. (Cettia sericea Gray. = Sylvia sericea Natt. = Calamodyta cetti Gray.)

Kat.: Wird aus dem Tessin erwähnt.

Thes.: Südeuropa.

*** Pyrophthalma melanocephala Gm. (Pyrophthalma melanocephala Bonap. = Motacilla melanocephala Gmel. = Sylvia melanocephala Lath.)

Kat.: Bei Genf wurde am 18. Juli 1883 ein Exemplar erlegt.

Thes.: Die Heimat ist Südeuropa.

Schinz: Diesseits der Alpen findet er sich nirgends.

* Pyrophthalma subalpina Bonelli. (Sylvia subalpina Bonelli.)

Kat.: Wurde bei Neuenburg und zuweilen bei Genf auf dem Zuge beobachtet. Ein Exemplar wurde 1836 erlegt.

Thes.: Südeuropa und Nordafrika.

** Sylvia conspicillata Marm. s. Temmink.

Kat.: Zwei Individuen wurden bei Genf erlegt im Mai 1834 und im Juli 1848.

Thes.: Südeuropa und Westasien.

** Sylvia nisoria Bechst.

Kat.: Wurde einige Male auf dem Durchzuge beobachtet, bei Genf, Bern, im Rheinthal und Tessin.

Thes.: Europa, Afrika und Asien.

Schinz: Nistet mehr im Norden, Norddeutschland, Schweden.

Brehm: Wohnt von Schweden bis Italien, in Deutschland von Ende April bis August.

* Luscina philomela Bechst. (Sylvia philomela Bechst.) Soll zuweilen im Wallis, im Misox und im Tessin brüten. (Kat.)

Kat: Hie und da als unregelmässiger Zugvogel.

Thes.: Osten von Europa, Nordafrika und Westasien.

download unter www.biologiezentrum.at

Schinz: Brütet in Schlesien, Ungarn und Oesterreich.

* Saxicola stapazina Temm. (Saxicola rufa Blainford = Sylvia stapazina Lath.)

Kat.: Ausnahmsweise im Tessin, und in Bünden? angetroffen. Brütet nach Schinz in Südeuropa.

** Saxicola aurita Temm. (= Saxicola stapazina Gray, siehe Blanf.)

Kat.: Im Tessin vorgekommen. Brütet nach Schinz in Südeuropa.

Nach Thes. ist Saxicola aurita Temmerik. und Saxicola stapazina Blanf. oder Gray der gleiche Vogel.

** Budytes melanocephalus Bp.

Kat.: Hie und da beobachtet, so an den Ufern des Genfersees, des Neuenburgersees, häufiger in Bünden und im Tessin.

Thes.: Europa, Asien, Afrika.

Nach Thes. ist Budytes melanocephalus Ménétriés. = Budytes flava Bonap. — Budytes melanocephalus Sykes = Motacilla viridis Gmel. nur in Ceylon vorkommend. Nach der Nomenclatur des Kat. müsste nur Budyt. melanoc. Ménétriés gemeint sein, was nach Thes. ein Synonym von Budytes flava Bonap. wäre (bei den Standvögeln behandelt).

Corydalla Richardi Vieill. (Corydalla Richardi Vigors = Anthus Richardi Vieill.)

Kat.: In der Zugzeit wurde der Sporngeiger schon bei Genf, Neuenburg, Zürich, im Rheinthal und im Tessin getroffen.

Thes.: Europa, Afrika.

* Melanocorypha calandra L. (Melanocorypha calandra Boie = Alauda colandra L.)

Kat.: Wurde schon beobachtet bei Genf, im Wallis, am Neuenburgersee, im Rheinthal und im Tessin.

Thes.: Südeuropa, Ostafrika und Westasien.

(Schluss folgt.)

Allerlei vom Geflügelhofe.

Von **Staats von Wacquant Geozelles.**

(Nachdruck verboten.)

I.

Unser Hofgeflügel als Maus- und Vogelfänger.

Dass unser Hofgeflügel, und zwar ganz besonders die Hühner, sehr froh und dankbar sind, wenn wir Fleischabfälle darbieten, ist bekannt. Und es kann gar nicht oft genug empfohlen werden, diesen unseren nützlichen Hofbewohnern, so oft als möglich derartige Reste zu verabfolgen. In grossen Haushaltungen und in Restaurationen u. s. w. wird fast stets ein beträchtliches Quantum dieser Nahrung vorhanden sein; in kleineren Haushaltungen natürlich weniger. Doch wird gar mancher Geflügelzüchter, der aus eigener Küche nicht viele Fleischabfälle erübrigen kann, in der Lage sein, sich solche ohne sonderliche Müh. aus den genannten grösseren Haushaltungen zu verschaffen, wie das ja auch in allen Städten die Hundebesitzer zu thun pflegen. Ich kenne sowohl Besitzer von Hunden als auch Geflügelliebhaber, welche sich bei jeder thunlichen Gelegenheit nicht nur derartige Abfälle senden lassen, sondern solche sogar — in Papier gewickelt — selbst heimtragen.

Man kann grössere Knochen einfach zum Abpicken in den Hühnerhof werfen; die Hühner verstehen es ja meisterlich, selbst die kleinsten Fleischpartikelchen mit dem Schnabel zu fassen und abzulesen. Hat man grösseren Vorrath an Abfällen, so thut man übrigens gut, denselben so weit als möglich zu zerkleinern, um sämmtlichen Pflegebefohlenen dieses wichtige Nahrungsmittel zukommen zu lassen; denn auf reichbevölkertem Hofe sind andernfalls stets eine ganze Anzahl von Berechtigten im Nachtheile. Die robusteren Genossen, die oft gefürchteten Schnabelhiebe der Perlhühner, die zuweilen recht heimtückischen Enten verdrängen und verscheuchen bekanntlich nur allzuoft alle schwächeren oder friedfertigeren Mitglieder. Doch nicht nur das an den Knochen haftende Fleisch und die Sehnen bieten unseren Schutzbefohlenen ein treffliches Nahrungsmittel, sondern auch die Knorpel. — Leider werden diese stellenweise immer noch nicht genügend vom Züchter auf ihren Werth hin beachtet! Man soll diese Knorpel d. h. alle diejenigen Knochen, in welchen mehr thierische (leimletthaltige) organische Substanz enthalten ist, als anorganische Substanz — zerstossen und sie in diesem zerstossenen, zerquetschten Zustande dem Hofgeflügel serviren: der starkmuskelige Magen desselben ist nur allzu befähigt, durch Muskelkraft und Magensteinchen sowie durch den scharfen Magensaft derartige Nahrung vollends aufzulösen, sie zu erschliessen und dem Körper dienlich zu machen. Und zwar sind dem Körper nicht nur die etwa zwei Drittel dieser spongiösen (schwammigen, knorpeligen) Knochen ausmachenden thierischen Substanzen von grossem Nutzen, sondern auch die anorganischen Bestandtheile, nämlich der phosphorsaure Kalk etc.

Mit aller Absicht wiederhole ich hier nochmals: „Wie schwer wird in der eben beschriebenen Hinsicht vielfach noch gesündigt!“ — Und in ähnlicher Weise wird in Betreff der vegetabilischen Nahrung, in Betreff des so sehr wichtigen Grünfutters gesündigt, wie ich auch geradezu Frevel beobachtet habe, wenn ich in Städten untersuchte, ob und wie man dem Hühnervolke die zum Gedeihen desselben so überaus und unumgänglich nothwendigen Magensteinchen gebe. Jahrelang waren die Hühner bei gar manchem „Pfleger“ lediglich auf diejenigen Steinchen angewiesen, welche so ganz gelegentlich zufällig einmal in ihren Bereich kamen.

Doch über diese Angelegenheit, über diese meine Beobachtungen darf ich in einem späteren Aufsatze ausführlich berichten; — heute handelt unser Thema ja über die Fleischnahrung unserer Lieblinge.

Von Natur sind viele der wildlebenden Hühner und Enten auf gelegentliche grössere Beutethiere angewiesen. Dieses ist theils gar nicht bekannt, theils wird es nicht genügend berücksichtigt; und deshalb müssen wir bei unseren domesticirten Rassen oft genug und zu unserem Aerger und Leidwesen allerlei sonderbare Erscheinungen constatiren.

Werfen wir einen Blick auf diese Vögel, welche fast die ganze Welt in ihren so verschiedenen Arten bewohnen, so sehen wir, dass sie Allesfresser im wahren Sinne des Wortes sind. Ihr allesfressender Schnabel entnimmt sogar direct dem Mineralreiche Nahrung oder doch einen zu ihrem Leben nothwendigen Stoff, nähmlich den Kalk. Dem Pflanzenreiche entnehmen sie Gräser, Blätter und Nadeln, Knospen und Blüthen, Samen, Körner und Früchte — und im Thierreiche machen sie nicht nur auf die niedrig stehenden Geschöpfe, auf Käfer, Schmetterlinge, Würmer und Schnecken Jagd, sondern viele von ihnen auch auf die auf der höheren Entwicklungsstufe stehenden Wirbelthiere: auf Fische, Lurche, Vögel und Säugethiere. — So stellen beispielsweise die Fasanen sehr eifrig den kleineren Fröschen, Eidechsen und Schlangen nach, wie man das sowohl bei gefangen gehaltenen als auch im Magen der erlegten beobachten kann; auch ist es uns Waidmännern leider bekannt, dass es unter den gemeinen Fasanen (*Sh. colchic*) zuweilen gar arge Nestplünderer gibt, welche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 018

Autor(en)/Author(s): Fischer-Sigwart Hermann

Artikel/Article: Biologische Gruppirung der Ornis der Schweiz. 176-178